

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 42.

Mittwoch, den 19. October

1864.

Berlin, 15. October. Se. Maj. der König, welcher auf seiner Rückreise zwei Stunden bei dem russischen Kaiserpaare in Darmstadt verweilte, ist heute Vormittag im besten Wohlsein in Babelsberg eingetroffen und hat demnächst der Feier der Beisetzung des verstorbenen Königs in der Friedenskirche beigewohnt.

Unser Königspaar hat in Baden-Baden den Besuch der Kaiserin Eugenie von Frankreich empfangen.

Am 4. traf die Kaiserin auf ihrer Rückreise aus dem Bade Schwalbach dort ein. Unser König war ihr nach dem Bahnhofe entgegengefahren und stattete ihr bald darauf in dem Wohnhause der Herzogin von Hamilton, wo sie abgestiegen war, einen Besuch ab, worauf der Besuch der Kaiserin bei Ihrer Majestät der Königin Augusta erfolgte, welche der Kaiserin die Treppe hinab entgegenkam und sie mit großer Herzlichkeit begrüßte. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde. Der König geleitete die Kaiserin an den Wagen zurück und küßte derselben die Hand. Nachdem die Kaiserin sodann noch der Großherzogin von Baden einen Besuch abgestattet, empfing sie den Gegenbesuch der Königin. Um 7 Uhr Abends fand bei dem Großherzog die Familientafel im allerengsten Kreise mit der Kaiserin statt. Zum Thee um 9 Uhr war der ganze Hof, etwa hundert Personen, geladen. Gegen 11 Uhr kehrte die Kaiserin in ihre Wohnung zurück. — Am andern Morgen um 8 Uhr begab die Kaiserin sich zu Fuß zur Königin Augusta, nahm dort das Frühstück ein und wurde sodann von dem Könige, dem Großherzog und der Frau Großherzogin nach dem Bahnhof geleitet, von wo aus um 9 Uhr die Abreise nach Paris erfolgte. Der preussische Gesandte, Graf v. der Goltz, geleitete die Kaiserin.

Der Besuch der Kaiserin bei unserer Königin darf als die Erwidderung des Besuches angesehen werden, welchen König Wilhelm vor Kurzem der Kaiserin in Schwalbach gemacht hat. In diesem Austausch fürstlicher Aufmerksamkeiten darf man jedenfalls ein Anzeichen gegenseitiger Achtung und des Werthes erblicken, welchen die beiderseitigen Höfe auf die zwischen ihnen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen legen.

Der Minister-Präsident von Bismarck, welcher bei der Abreise nach Baden-Baden auf den dringenden Rath seines Arztes von vorn herein beabsichtigte, sich nach kurzem Aufenthalt daselbst zu seiner Erholung nach einem südlichen Seebade zu begeben, war in Baden etwas länger zurückgehalten worden, hat jedoch dann sein Vorhaben ausführen können und ist am 5. d. M. zunächst nach Paris, von da am folgenden Tage nach Biarritz bei Bayonne in Südfrankreich gereist, wo er bis gegen Ende des Monats verweilen wird.

Die Nachrichten über die Friedensverhandlungen lauten in den letzten Tagen günstig. Bekanntlich bezogen sich die bisherigen Schwierigkeiten theils auf die Finanzverhältnisse, theils auf die Grenzregulirung zwischen Dänemark und dem künftigen Staate Schleswig-Holstein. In ersterer Beziehung soll sich die dänische Regierung jetzt zur Bewilligung der Forderungen, welche seitens der deutschen Großmächte in der letzten Conferenz zu Gunsten Schleswig-Holsteins gestellt worden, das heißt zur Abnahme von noch 9 Million. von der den Herzogthümern aufzuerlegenden Last an Staatsschulden bereit erklärt haben. In Betreff der Grenzregulirung ist man soweit einig, daß es sich nur noch um einen unerheblichen Landstrich von einer halben Meile Ausdehnung handelt. So ist denn zu hoffen, daß die wichtigen Verhandlungen jetzt